

Parodontologie heute

Beschleunigte Diagnose, erweitertes Therapiespektrum

| Marius Urmann

Innerhalb der Zahnheilkunde gewinnt sie zunehmend an Bedeutung: die Parodontologie. Sowohl bei der Diagnose als auch der Therapie machen neue Techniken sowie die Verbesserung bewährter Verfahren den Kampf gegen Parodontitiden effektiver und zugleich angenehmer für den Patienten. Als Leitmesse der Dentalbranche gibt die Internationale Dental-Schau, die vom 12. bis 16. März in Köln stattfindet, dabei den Takt vor und bietet allen Besuchern die Chance, sich direkt an den Ständen ein eigenes Bild von aktuellen Entwicklungen zu machen und im Gespräch mit Industrievertretern den zukünftigen Fortschritt mitzugestalten. Welche Bereiche in diesem Zusammenhang besonders interessant sind, zeigen die folgenden Zeilen.

Während sich die Karies nach neuesten Erkenntnissen auf dem Rückzug befindet, gewinnt die Parodontitis zunehmend an Bedeutung. In Deutschland stellt die Entzündung des Zahnhalteapparates ab einem Alter von 45 Jahren sogar die häufigste Ursache für Zahnverlust dar. Doch nicht nur die Mundgesundheit leidet unter der Parodontitis, immer deutlicher treten auch Zusammenhänge zwischen parodontalen und allgemeinen Erkrankungen zutage. Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Parodontaldiagnostik, der Parodontistherapie sowie in den Grenzbereichen zu anderen Disziplinen helfen jedoch dabei, die orale Infektionskrankheit in den Griff zu bekommen. Welche Neuerungen im Einzelnen die eigene Praxis voranbringen, lässt sich am besten auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) herausfinden.

Diagnostik – mikrobiologisch und röntgenologisch

Entzündungen des Parodonts verlaufen zu Beginn meist schmerzlos und dementsprechend oft unbemerkt. Kommt es zu spürbaren Problemen wie Zahnfleischbluten oder gar lockeren Zähnen,

befindet sich die Parodontitis bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Aus diesem Grund spielt eine rechtzeitige und treffsichere Diagnose hier eine wichtige Rolle. Zusätzlich zur klinischen Untersuchung, die noch immer den Ausgangspunkt einer jeden Parodontaldiagnostik markiert, stellt die Real-Time- oder quantitative PCR (Polymerase Chain Reaction) einen interessanten Ansatz dar. Dieses Verfahren der personalisierten Medizin beschleunigt die Bestimmung der Gesamtzahl der Keime in einer Probe, vor allem jedoch die Identifizierung der im Einzelfalle verantwortlichen Erreger der Parodontitis. Mithilfe der so gewonnenen Informationen lässt sich die folgende Therapie effektiv an die gegebene Bakterienflora anpassen. Speziell wenn es darum geht, gegen eine Parodontitis vorzugehen, die sich auf klassische, mechanische Weise nicht in den Griff bekommen lässt, bietet sich dieses Verfahren an. Denn es erleichtert beispielsweise eine zielgerichtete Therapie mit Antibiotika. Darüber hinaus lässt sich mit dieser Methode eine zeitnahe Erfolgskontrolle der Behandlung durchführen. Der Zahnarzt wendet sich dazu an mikrobiologische Laboratorien

für medizinische Diagnostik. Spezialisierte Dienstleister stehen ebenso für die Anfertigung von dreidimensionalen Röntgenbildern zur Verfügung, wobei sinkende Preise die digitale Volumentomografie (DVT) zunehmend auch für (größere) Praxen erschwinglich werden lassen. Bei korrekter Indikationsstellung erweist sich auch dieses Diagnose-Tool als ein nützliches Hilfsmittel. Speziell wenn es um die Frage nach den Erhaltungschancen eines Zahns geht, bringt das 3-D-Röntgen eindeutige Vorteile mit sich. Die Einschätzung einer Furkationsbeteiligung zum Beispiel kann mittels DVT früher vorgenommen werden als mit einem klassischen Orthopantomogramm.¹ So lässt sich fundiert prognostizieren, wie die Aussichten für einen Zahnerhalt stehen und ob eine vermeintlich intensive Behandlung aus medizinischer Sicht Erfolg verspricht.

Therapie – mechanisch, lichteptisch, chemisch, antibiotisch

Im Anschluss an die Diagnose stellen sich sogleich die nächsten Herausforderungen: Denn es gilt, einen Behandlungsplan aufzustellen und in die Tat umzusetzen. Wie bei der Diagnostik

geht dabei kein Weg an den klassischen Techniken vorbei – die mechanische Entfernung von Biofilmen, Zahnstein und Konkrementen ist nach wie vor unverzichtbar für den Behandlungserfolg. Kürettagen und Wurzelglättungen mit Scalern und anderen Handinstrumenten (manuell oder maschinell) gehören in diesem Zusammenhang zum Goldstandard.

Ergänzt werden diese langzeitbewährten Verfahren um adjuvante Therapieoptionen, die je nach Patientenfall bestimmte Zusatznutzen mit sich bringen können. Die Lasertechnologie ist eine solche Option. Das Feld der Lasierzahnheilkunde zeichnet sich durch ein breites Spektrum von Produkten mit diversen Einsatzmöglichkeiten aus. Je nach Wellenlänge, Medium und Signalform unterscheidet man beispielsweise CO₂-Laser oder Nd:YAG-Laser. Für den Parodontologen sind jedoch vor allem der Er:YAG-Laser und der Diodenlaser interessant. Ersterer kommt bei der Entfernung von Hartgeweben zum Einsatz, wohingegen sich Letzterer besonders für die Dekontamination mit Bakterien besiedelter Oberflächen eignet.

Ebenfalls für die Biofilmkontrolle geeignet sind antimikrobielle Wirkstoffe, idealerweise in Form von Mundspüllösungen. Als besonders effektiv haben sich dabei chlorhexidinhaltige Präparate erwiesen. Sie sind oberflächenaktiv, haben lipophile und hydrophile Eigenschaften und verfügen über eine hohe Substantivität, sodass sie bis zu zwölf Stunden im Mund aktiv sein können. Einen weiteren Vorteil von Chlorhexidin stellt zudem seine Kompatibilität mit Antibiotika dar. Denn insbesondere bei einer aggressiven oder einer schwerwiegenden chronischen Parodontitis kann eine adjuvante Antibiose, systemisch oder lokal, von Nutzen sein.

Die Grenzen sind fließend

Dank der Ideen aus Forschungsabteilungen und Universitäten stellt sich die Parodontologie heute überaus vielseitig dar. Mit Hinblick auf andere Disziplinen der Zahnheilkunde und sogar der Allgemeinmedizin ergeben sich neue Schwerpunkte und Chancen für die parodontologisch orientierte Praxis. Um beispielsweise nach einer Implantation eine ansprechende Rot-Weiß-Ästhetik

herzustellen, kann es von Nutzen sein, nicht nur den periimplantären Bereich zu berücksichtigen, sondern auch die Gingiva benachbarter natürlicher Zähne miteinzubeziehen. Zu diesem Zweck können mittlerweile minimal-invasive Rezessionsdeckungen vorgenommen werden.

Ähnlich fließende Übergänge lassen sich auch zur Endodontie beobachten. Speziell wenn minimalinvasiv vorgegangen werden soll, kann die Parodontologie eine entscheidende Rolle spielen. So lässt sich eine Extraktion mit dem richtigen Mix aus endodontischen und parodontalchirurgischen Maßnahmen gegebenenfalls verhindern. Weichgewebstransplantate sowie ein gezieltes Weichgewebsmanagement können dabei der Schlüssel zum Erfolg sein. Nicht zuletzt diese Wechselwirkungen sind es, die die Parodontologie zunehmend über den Kreis der Parodontologen hinaus interessant machen. Auf diesem wachsenden und zukunftssträchtigen Feld auf dem Laufenden zu bleiben, lohnt sich daher heute mehr denn je. Beste Voraussetzungen dafür bietet die Internationale Dental-Schau, die vom 12. bis zum 16. März 2013 in Köln stattfindet. Denn auf der größten Dentalmesse der Welt stellen insbesondere auf die Parodontologie spezialisierte Unternehmen ihre neuen sowie ihre bewährten Produkte vor. Auf www.ids-cologne.de können Interessierte alle wichtigen Informationen rund um die Veranstaltung abrufen und Tickets bequem von zu Hause aus bestellen.

1 Michael Wiesend, Bettina Hübinger-Wiesend: DVT bei der Parodontitis-Diagnostik. In: ZWP online; www.zwp-online.info/de/fachgebiete/parodontologie/diagnostik/dvt-bei-der-parodontitis-diagnostik – Aufruf am 2. Januar 2013

kontakt.

Marius Urmann

Bad Homburg

E-Mail: marius.urmann@gmx.de



Werden Sie zum Prophylaxe- Superhelden.

Ihr Partner für die Profi-Prophylaxe mit

- über 2.000 Prophylaxe-Artikeln zu fairen Preisen
- attraktiven Superangeboten
- 24-Stunden-Bestellservice
- einem Blitz-Lieferservice

Gleich den aktuellen Katalog bestellen unter
08102-7772888
oder info@dentocare.de



Auch im Online-Shop:
www.dentocare.de

Dent-o-care Dentalvertriebs GmbH
Rosenheimer Straße 4a
85635 Höhenkirchen
Telefon: 08102 - 777 28 88